

- *Der Rhein-Verlag, Aktiengesellschaft, Basel (Schweiz). Gegr. 14./II. 1920. Präsident des Verwaltungsrats: Dr. Alfred Kober-Stachelin. Geschäftsf.: Dr. Walther Lohmeyer u. Friedrich Lohmeyer. Leipziger Komm.: Herbig. [Dir.]
- Scheible's Verl. u. Antiq.-Buchh., J., Stuttgart, ging käuflich ohne Alt. u. Pass. an Eduard Nahr über, der den Sitz der Firma nach Kiel verlegte. [S. 23./VI. 1920.]
- Schepper, Hugo, Münster (Westf.), hat die buchhändlerische Vertretung aufgegeben. [Dir.]
- Schmolke, Johannes, Ronitz (Pommern), gibt am 1./VII. 1920 sein Geschäft auf. [S. 135.]
- Schöningh, Ferdinand, Würzburg. Dem Geschäftsführer Albert Lazarus wurde vom Akademischen Senat der Titel Universitätsbuchhändler verliehen. [S. 135.]
- Schulze, Paul R., Leipzig, veränderte sich durch Aufnahme von Rudolf Fiedler als Mitinhaber in Paul R. Schulze (Fiedler & Schulze), Wehra u. Leipzig. [S. 136.]
- Schwerin, John Henry, G. m. b. H., Berlin. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Liquidator ist Wilhelm Weiß. [S. 22./VI. 1920.]
- Simrock, R., G. m. b. H., Berlin. Die Prokura des Frh. Audenthaler ist erloschen. [S. 17./VI. 1920.]
- Sortiment L. W. Seidel & Sohn Nachfolger D. E. Deutsch, Wien. Das Bankkonto N. O. Escomptebank ist in N. O. Escomptegesellschaft zu verändern. [Dir.]
- Steinl, Armin, Berlin, ging 1./X. 1919 mit Alt. u. Pass. an Fräul. E. Priesch über, die firmiert: E. Priesch vorm. Armin Steinl. [S. 135.]
- Thalader, Bernhard, Berlin. Leipziger Komm. jetzt: Kittler. [Dir.]
- *Umhofer, Paulus, vorm. A. Höber, Davos-Platz (Schweiz), Engl. Viertel (Post-Adr.: Davos-Filiale). Buchh. Seit 1./IV. 1920. Gegr. 21./XI. 1912. Fernsprecher 113. Geschäftszeit: 8—11, 3—7. Telegrammadresse: Umhofer Davos. Bankkonten: Graubündener Kantonalbank, Davos; Direct. der Disc.-Gesellsch. Filiale Stuttgart. Postscheckkonto: Chur X 908; Stuttgart 20 490. Leipziger Komm.: w. R. Hoffmann. [Dir.]
Berichtigung der Angabe in Nr. 88.
- *Vereinigte Verlags- und Versandbuchhandlungen Melchior Kupferschmid & Verlag Gesundes Leben, Rudolstadt. Fernsprecher 164. Bankkonten: Thüringer Landesbank, Fil. Rudolstadt, Schwarzb. Landesbank, Rudolstadt, u. Vorschuß-Verein Rudolstadt. Postscheckkonto: Leipzig 3707. Inh.: Dr. W. Vog, f. März 1920. Leipziger Komm.: Fernau. [S. 139.]
- Vereinigung wissenschaftlicher Verleger Walter de Gruyter & Co. vormals G. J. Göschen'sche Verlagsbuchhandlung — J. Guttentag, Verlagsbuchhandlung — Georg Reimer — Karl J. Trübner — Veit & Comp., Berlin. Der pers. haft. Gesellschafter Dr. Curt Theising ist ausgeschieden. [S. 139.]
- Vereinsbuchhandlung, Kalm u. Stuttgart. Die Firma sowie die Prokura des Friedrich Gumbert sen. in Kalm sind erloschen. Die seitherige Zweigniederlassung in Stuttgart wird als einzige Niederlassung fortgeführt. [S. 22./VI. 1920.]
- *Verlag für Heilkunde, Berlin W. 35, Potsdamerstr. 27 B. Gegr. Jan. 1919. Inh.: Dr. Ritters Heilanstalt G. m. b. H. Geschäftsf.: Dr. Ritter. Leipziger Komm.: Kittler. [Dir.]
- Verlag Matthes & Thost, Leipzig. Stuttgarter Komm.: Südd. Groß-Buch. [S. 139.]
- *Verlag »Der Rechtsstudent« G. m. b. H., Berlin NW. 77, Dorotheenstr. 35. Gegr. 6./XII. 1918. Geschäftsf.: Alwin Voewenthal. Prokur.: Rudolf Cohn. Leipziger Komm.: Fleischer. [Dir.]
- Verlag des Schwaneberger Album Schaufuß & Stolpe G. m. b. H., Leipzig. Die Zweigniederlassung in Weimar ist aufgehoben. [S. 23./VI. 1920.]
- Wasmuth, Ernst, Architektur-Verlag, Architektur-Buchh. u. Kunstanstalten A.-G., Berlin, übertrug den Alleinvertrieb seines Verlags für Italien der Firma Vestetti & Zuminelli, Mailand. [S. 139.]
- Wendt, Rudolf, Leipzig. Der Inh. Rudolf Wendt ist 18./VI. 1920 verstorben. [S. 139.]

Kleine Mitteilungen.

Jubiläum eines Buchhandlungs-Gehilfen-Vereins. — Der 30. Juni 1895 bildet einen Markstein in der Geschichte der Buchhandlungsgehilfen-Bewegung, da an diesem Tage in Halle a. S. die »Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen« gegründet wurde. Den Anstoß zu dieser Gründung gab der

»Saldo«, Verein jüngerer Buchhändler in Hannover, dessen derzeitige Leitung aus Anlaß der 25. Wiederkehr dieses Jahrestages den Lesern des Börsenblattes einen kurzen Gedankentitel widmen möchte.

Als zu Anfang der 90er Jahre infolge der bekannten sozialpolitischen Erlasse des Kaisers sich allenthalben in Deutschland soziale Fragen und Probleme mit großer Wucht freie Bahn schufen, entstanden überall größere Interessenverbände auf wirtschaftlichem Gebiete. Diese Bewegung konnte daher auch nicht unbemerkt an den Angehörigen des deutschen Buchhandels vorübergehen, da auch hier manches auf wirtschaftlichem und rechtlichem Gebiete zu verbessern angestrebt wurde. Der Jungbuchhandel insbesondere wollte mitarbeiten und mitwirken bei der Lösung der neuen Kulturaufgaben und Probleme. Wohl war auch im Buchhandel auf dem Gebiete der Fürsorge bereits viel getan worden; wir hatten den »Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verband« mit seinen trefflichen Klassen und den »Unterstützungsverein der Buchhändler und Buchhandlungsgehilfen«, aber es war nichts vorhanden, was den einzelnen Mitgliedern des Jungbuchhandels nötigenfalls ausreichenden rechtlichen Schutz hätte gewähren können, da die kleinen Organisationen der Lokalvereine hierzu bei weitem nicht ausgereicht haben würden. Aus diesem Bedürfnis heraus bildeten sich größere Vereinigungen, die sich die Aufgabe stellten, die Bedrängten und Schwachen zu stützen und die Interessen der Gehilfenschaft auf wirtschaftlichem Gebiete zu fördern und zu vertreten. Es entstanden so die Rheinische, die Mitteldutsche und die Bayerische Buchhandlungsgehilfen-Vereinigung. Der »Saldo«-Hannover versuchte gelegentlich seines 20. Stiftungsfestes mit Hilfe des »Robinson«-Braunschweig und der »Sphynx«-Hamburg nach diesen Vorbildern eine »Nordwestdeutsche Buchhandlungsgehilfen-Vereinigung« ins Leben zu rufen, jedoch konnte damals ein solcher Gedanke noch nicht feste Wurzeln fassen. Darauf versuchte der »Saldo« durch eine Vereinigung aller Buchhandlungsgehilfen-Vereine zu einem Verbände einen allgemeinen Zusammenschluß sämtlicher deutschen Buchhandlungsgehilfenvereine zu erreichen, um damit gleichzeitig die bestehenden Buchhandlungsgehilfenvereine zu stärken und zu beleben, jedoch auch diese Anregung scheiterte an der Interesselosigkeit und Sachverkenntnis der größten Buchhandlungsgehilfenvereine in Berlin, Leipzig und Stuttgart, sodas darauf nichts anderes übrig blieb, als diejenigen Vereine, die die Anregungen des »Saldo« aufgegriffen und zustimmend geantwortet hatten — es waren 33 von den damals 45 bestehenden Vereinen —, nach Halle a. S. zur Gründung einer allgemeinen Vereinigung der deutschen Buchhandlungsgehilfen einzuladen und aufzufordern. Der Erfolg ist bekannt: unter lautem Jubel der zahlreich erschienenen Vertreter von 33 Kollegenvereinen Deutschlands, Osterreichs und der Schweiz wurde die »Allgemeine Vereinigung Deutscher Buchhandlungsgehilfen« mit dem Zentralvorstande in Hannover ins Leben gerufen. Diese vor nunmehr 25 Jahren erfolgte Gründung bleibt das unbestreitbare und unwiderlegliche Verdienst des »Saldo«, und zwar einmal durch die Veröffentlichung seines Programm-Entwurfes zur Gründung, sodann durch seine an die Buchhandlungsgehilfen-Vereine gesandten Einladungen, zur Gründungsversammlung bevollmächtigte Vertreter nach Halle zu schicken, und schließlich noch durch die vorhergehenden langwierigen Verhandlungen mit dem Redakteur des damaligen Gehilfenorgans »Unser Blatt«, Herrn Jeschke, und den verschiedenen Kollegen-Organisationen, von denen keine das Wagnis übernehmen wollte. Auch hat die »Saldo«-Kasse die nicht unerheblichen Kosten der Gründung allein, ohne jegliche Unterstützung von anderer Seite, getragen. So bildet diese Gründung zum Besten des Buchhandlungsgehilfen-Standes in der nun bald 50jährigen Vereinschronik des »Saldo« ein Ruhmesblatt, das ihn im ganzen deutschen Buchhandel bekannt machte.

Hannover.

W. Nidel.

Jugendschriften-Prüfung. — Als Mitglied des Hamburger Ausschusses für die Jugendschriften-Ausstellungen ersucht uns Herr Otto Weiskner-Hamburg, die nachstehende Bitte der Prüfungsausschüsse im Börsenblatt zum Abdrucke zu bringen. Es liegt ja außer Frage im Interesse der betreffenden Verleger, den Prüfungsausschüssen die neuen Jugendschriften zur Verfügung zu stellen. Das Opfer von einigen Freiemplaren wird reichlich aufgewogen durch den Nutzen, den die Aufnahme in die Verzeichnisse haben dürfte. Die Bitte lautet:

An die Verleger von Jugendschriften!

Seit Jahrzehnten sind die Vereinigten Deutschen Prüfungsausschüsse für Jugendschriften bestrebt, der guten Jugendschrift die größtmögliche Verbreitung unter den deutschen Kindern zu sichern. Dieses Ziel, von dessen Erreichung die literarische Kultur unseres Volkes abhängt, wird verfolgt durch Verbreitung von Verzeichnissen empfehlenswerter Jugendschriften, durch Weihnachts-Verkaufsausstellungen